

BREMER SCHNACK

**Böttcherstraße:  
Ein Fenster zur  
syrischen Kunst**

Bremen – Werke zeitgenössischer syrischer Künstler und Werke syrischer Künstler aus dem europäischen Exil vereint die aktuelle Ausstellung im Bremer „Haus der syrischen Kunst“, das über den Hoetgerhof der Böttcherstraße zu erreichen ist. Unter dem Titel „Im Bestand“ gibt die Bremer Takla-Stiftung damit einen Einblick in ihre kontinuierlich wachsende Sammlung.

Neben Neuerwerbungen von **Ahmad Al Soufi** und **George Baylouni** sind in der Ausstellung unter anderem Werke von **Adonis, Manhal Issa, Abdullah Murad, Alia Al Nahwi, Ali Nzeha, Talal Moualla, Boutros Al Maari** sowie **Bassem Dadou** zu sehen. Zu Baylouni und Murad zum Beispiel hat es im „Haus der syrischen Kunst“ auch schon Einzelausstellungen gegeben; Al Maari arbeitet als Autor, Schriftsteller und Karikaturist, er war bis 2012 Professor an der Fakultät für Bildende Künste der Universität Damaskus und lebt heute in Hamburg.

„Die ausgestellten Arbeiten öffnen unterschiedliche Fenster auf die syrische Kunst zwischen der fernen Vergangenheit und der Gegenwart, dem Nahen Osten und dem Westen, zwischen Figuration und Abstraktion“, sagt die Berliner Kunsthistorikerin **Frizzi Krella**, Direktorin des „Houses der syrischen Kunst“.

Die im Jahr 2022 eröffnete Einrichtung geht auf den Bremer Unternehmer **Chawkat Takla** zurück. Er ist gebürtiger Syrer und stammt aus Homs. Gemeinsam mit seiner Frau – Dr. **Gudrun Takla** – hat der Unternehmer vor einigen Jahren die Takla-Stiftung gegründet, die sich der syrischen Kunst und humanitärer Hilfe widmet. Das „Haus der syrischen Kunst“ versteht sich als „ein Ort der Begegnung und des Austauschs zwischen Orient und Okzident“, so Krella. Und: „Es möchte den interkulturellen Dialog mit syrischen Künstlern und Persönlichkeiten des öffentlichen-geistigen Lebens fördern und ergänzt damit das reiche Kunst- und Kulturangebot der Hansestadt.“

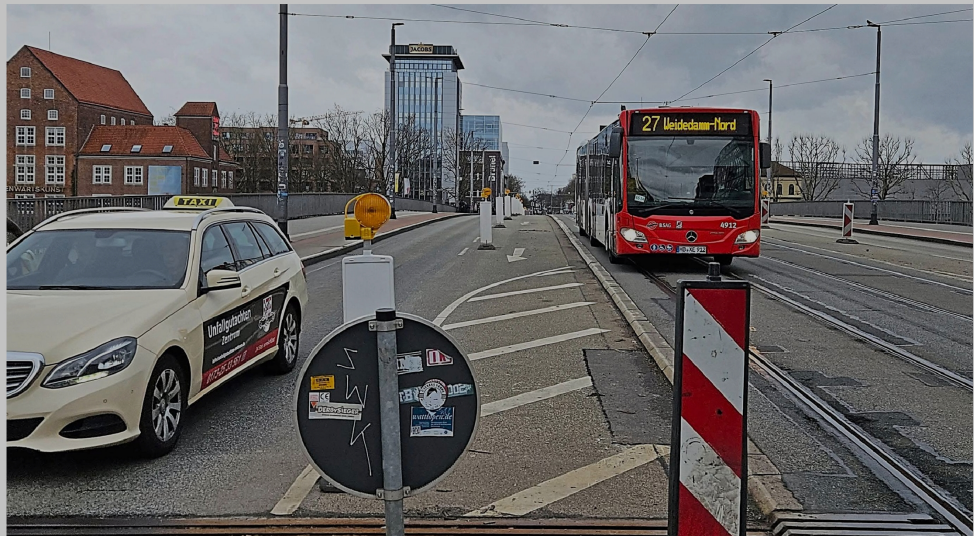
Die Ausstellung „Im Bestand“ ist bis zum 18. April zu sehen. Nach einer Umbaupause beginnt am 24. April eine Ausstellung zur Verleihung des Takla-Förderpreises für junge Kunst aus Syrien. Das „Haus der syrischen Kunst“ öffnet mittwochs und freitags in der Zeit von 14 bis 17 Uhr sowie samstags von 12 bis 17 Uhr. **THOMAS KUZAJ**



**Jetzt zu sehen:** Eine unbetitelt Arbeit des syrischen Künstlers Adonis aus dem Jahr 2016. TAKLA-STIFTUNG

# Straßenbahnen rollen ab 13. April

Bürgermeister-Smidt-Brücke darf wieder genutzt werden



**Bietet bis zum 13. April** nur einen Fahrstreifen für Autos und eine Spur für den Busverkehr. Dann dürfen auf der Bürgermeister-Smidt-Brücke auch wieder Straßenbahnen fahren. DIERK ROHDENBURG



**Freuen sich über die Wiederaufnahme** des Straßenbahnverkehrs auf der Brücke (v.l.): Özlem Ünsal, Rick Graue sowie Lars Dege. DIERK ROHDENBURG

alle Kombinationen aus Bussen und Straßenbahnen je Fahrtrichtung. Der Pkw-Verkehr bleibt einspurig je Richtung, da eine Öffnung einer zweiten Fahrspur nach derzeitigem Stand keinen verkehrlichen Mehrwert bringen würde, aber zusätzliche Nachteile für das Bauwerk mit sich bringen

könnte. Parallel zur Wiederaufnahme des Straßenbahnverkehrs laufen die Planungen für die erforderlichen Ertüchtigungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an der Brücke weiter. Wesentliche Teile des Bauwerks müssen in den kommenden Jahren unter Aufrechterhaltung des Straßenbahnbetriebs ertüchtigt und instandgesetzt werden; die Prüfrintervalle werden dafür verkürzt.

**600 Millionen  
Daten ausgewertet**

Umfängliche Untersuchungen und ein Belastungstest im vergangenen August mit 600 Millionen ausgewerteten Daten haben jedoch ergeben, dass sich die festgestellten Spannungsüberschreitungen nicht eingestellt haben. Die Kräfte haben sich im Bauwerk umge-

leitet, hieß es. Damit hätten sich die schlimmsten Befürchtungen nicht bestätigt. „Mit der nun vorliegenden fachlichen Bewertung steht fest: Straßenbahnverkehr ist auf der Bürgermeister-Smidt-Brücke unter klar definierten Auflagen wieder möglich“, sagte Rick Graue, Leiter des Amtes für Straßen und Verkehr.

Auf der Wilhelm-Kaisen-Brücke verkehren ab dem 13. April die Linie 4 (alle vier Minuten) und die Linie 6 (alle sechs Minuten) häufiger als früher. Die Linie 8 fährt ab dem 1. Mai wie gewohnt von Huchting zur Kuhlenskampallee. Die Linie 14 wird wieder eingestellt. Grundsätzlich könne man nun mit der Nutzung der Bürgermeister-Smidt-Brücke wieder flexibler auf Störungen reagieren, sagte Lars Dege, Fachbereichsleiter Verkehrs- und Angebotsplanung bei der BSAG. dr

## Sanierungsbedarf: 1,5 Milliarden Euro

Für Schulen und öffentliche Gebäude reichen eingeplante Mittel nicht aus

Bremen – Ohne zusätzliche Investitionen könnte der Sanierungsbedarf für Bremer Schulen und andere öffentliche Gebäude bis 2070 auf mehr als 30 Milliarden Euro anwachsen. Das geht aus einer Vorlage für den Haushalts- und Finanzausschuss hervor, der am Freitag tagt. Erst im Dezember hatte der Senat beschlossen, knapp 35 Millionen Euro im Rahmen eines Investitionssofortprogramms für Kitas und Schulen der Stadtgemeinde Bremen zur Verfügung zu stellen, mit denen für 2026 und 2027 zahlreiche dringend benötigte Baumaßnahmen realisiert werden sollen.

**Kosten können noch  
deutlich steigen**

Offenbar ist das ein Tropfen auf dem heißen Stein. Aktuell beläuft sich der Sanierungsbedarf an Schulen und sonstigen Immobilien in Bremen nach Angaben aus dem Finanzressort auf rund 1,45 Milliarden Euro für Land und Stadt zusammen. Damit ist der Bedarf gegenüber der Berichterstattung aus dem Jahr 2025 erneut ge-

stiegen; 2024 lag er noch bei etwa 1,4 Milliarden Euro. Hauptgrund für die erneute Überschreitung der Vorjahresprognose sind Preissteigerungen.

Ermittelt wird der Sanierungsbedarf im Rahmen der Zustandsbewertung Bau. Dabei handelt es sich um ein Instrument zur Bewertung des Gebäudebestands, das insbesondere für die strategische Bauprogrammplanung genutzt wird, teilt die Verwaltung mit. Der Zustand der Gebäude werde dabei zerstörungsfrei durch Inaugenscheinnahme beurteilt; weitergehende Untersuchungen – etwa zu Statik, Schadstoffen oder detaillierten energetischen Anforderungen – fließen zunächst nicht ein. Betrachtet werden einzelne Bauteile wie Dach, Fassade, Fenster oder technische Anlagen, die einem akuten, mittel- oder langfristigen Sanierungsbedarf zugeordnet und mit Kostenschätzungen hinterlegt werden. Daraus wird ein monetärer Gesamtsanierungsbedarf errechnet, der jedoch keinen abschließenden Wert darstellt. Berücksichtigt wird nach Ver-



**Der Sanierungsbedarf** an öffentlichen Gebäuden und Schulen in Bremen ist hoch. Es werden viele Milliarden Euro benötigt. BODO SCHACKOW/DPA

waltungsangaben bereits die gültige Bremer Energierichtlinie: Sobald drei Kriterien für eine Sanierung erfüllt sind, wird ein Kostenaufschlag für eine dann nach Richtlinie geforderte Gesamtmodernisierung eingerechnet. Nicht im aktuellen Betrag von 1,45 Milliarden Euro enthalten sind Kosten, die sich erst im weiteren Planungsprozess ergeben, etwa für energetische und statische Anforderungen, die Beseitigung von Schadstoffen oder Maßnahmen zur Bar-

rierefreiheit. Erfahrungen mit bereits umgesetzten Projekten zeigen laut Verwaltung, dass die tatsächlichen Sanierungskosten unter Einbeziehung solcher Modernisierungen etwa das Zwei- bis Dreifache der zuvor durch Inaugenscheinnahme ermittelten Bedarfe erreichen können.

Nach Einschätzung des Senats reichen die derzeit zur Verfügung stehenden Mittel, insbesondere aus dem Gebäudesanierungsprogramm, nicht aus,

um den Sanierungsstau spürbar abzubauen. Ohne entsprechende Gegenmaßnahmen droht zudem, dass sich das gesamte Immobilienvermögen des Sondervermögens Immobilien und Technik (SVIT) bereits bis 2050 stark reduziert. Schon heute könne die Betreiberverantwortung in einigen Fällen nicht mehr sichergestellt werden; dies habe zu Schließungen und in einem Fall zu einem notwendigen Schulsatzbau geführt. dr